MONOLOG · WEIMARER KLASSIK

Elisabeth: „O Sklaverei des Volksdiensts!“

aus Maria Stuart (1800) von Friedrich Schiller · IV. Aufzug, 10. Auftritt

Dauer: ca. 4 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 25–50 · Sprache: Blankvers

Situation. Schiller, „Maria Stuart“, IV. Aufzug, 10. Auftritt. Nach einem Mordanschlag auf Elisabeth umlagert das Volk den Palast in London und verlangt die Hinrichtung der gefangenen Maria Stuart. Burleigh und Davison haben das Todesurteil zur Unterschrift gebracht, Shrewsbury hat um Aufschub gebeten. Elisabeth schickt die Lords hinaus, um allein zu entscheiden. Kurz zuvor ist sie Maria im Park von Fotheringhay begegnet und hat sich dort von ihr einen Bastard nennen lassen müssen.

Zehnter Auftritt. Elisabeth allein.

O Sklaverei des Volksdiensts! Schmähliche
Knechtschaft – Wie bin ichs müde, diesem Götzen
Zu schmeicheln, den mein Innerstes verachtet!
Wann soll ich frei auf diesem Throne stehn!
Die Meinung muss ich ehren, um das Lob
Der Menge buhlen, einem Pöbel muss ichs
Recht machen, dem der Gaukler nur gefällt.
O der ist noch nicht König, der der Welt
Gefallen muss! Nur der ist’s, der bei seinem Tun
Nach keines Menschen Beifall braucht zu fragen.

Warum hab’ ich Gerechtigkeit geübt,
Willkür gehasst mein Leben lang, dass ich
Für diese erste unvermeidliche
Gewalttat selbst die Hände mir gefesselt!
Das Muster, das ich selber gab, verdammt mich!
War ich tyrannisch, wie die spanische
Maria war, mein Vorfahr auf dem Thron, ich könnte
Jetzt ohne Tadel Königsblut versprützen!
Doch war’s denn meine eigne freie Wahl,
Gerecht zu sein? Die allgewaltige
Notwendigkeit, die auch das freie Wollen
Der König zwingt, gebot mir diese Tugend.

Umgeben rings von Feinden hält mich nur
Die Volksgunst auf den angefochtnen Thron.
Mich zu vernichten streben alle Mächte
Des festen Landes. Unversöhnlich schleudert
Der röm’sche Papst den Bannfluch auf mein Haupt,
Mit falschem Bruderkuss verrät mich Frankreich,
Und offnen, wütenden Vertilgungskrieg
Bereitet mir der Spanier auf den Meeren.
So steh’ ich kämpfend gegen eine Welt,
Ein wehrlos Weib! Mit hohen Tugenden

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:

Muss ich die Blöße meines Rechts bedecken,
Den Flecken meiner fürstlichen Geburt,
Wodurch der eigne Vater mich geschändet.
Umsonst bedeck’ ich ihn – Der Gegner Hass
Hat ihn entblößt, und stellt mir diese Stuart,
Ein ewig drohendes Gespenst, entgegen.

Nein, diese Furcht soll endigen!
Ihr Haupt soll fallen. Ich will Frieden haben!
– Sie ist die Furie meines Lebens! Mir
Ein Plagegeist vom Schicksal angeheftet.
Wo ich mir eine Freude, eine Hoffnung
Gepflanzt, da liegt die Höllenschlange mir
Im Wege. Sie entreißt mir den Geliebten,
Den Bräut’gam raubt sie mir! *Maria Stuart*,
Heißt jedes Unglück, das mich niederschlägt!
Ist *sie* aus den Lebendigen vertilgt,
Frei bin ich, wie die Luft auf den Gebirgen.

(Stillschweigen.)

Mit welchem Hohn sie auf mich nieder sah,
Als sollte mich der Blick zu Boden blitzen!
Ohnmächtige! Ich führe bessre Waffen,
Sie treffen tödlich und du bist nicht mehr!

(Mit raschem Schritt nach dem Tisch gehend und die Feder ergreifend.)

Ein Bastard bin ich dir? – Unglückliche!
Ich bin es nur, so lang *du* lebst und atmest.
Der Zweifel meiner fürstlichen Geburt,
Er ist getilgt, sobald ich *dich* vertilge.
Sobald dem Briten keine Wahl mehr bleibt,
Bin ich im echten Ehebett’ geboren!

(Sie unterschreibt mit einem raschen, festen Federzug, lässt dann die Feder fallen, und tritt mit einem Ausdruck des Schreckens zurück. Nach einer Pause klingelt sie.)